

Neue Einsatzkräfte beim ambulanten Hospizdienst

Die siebenmonatige Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung im Ambulanten Hospizdienst Zabergäu mit Sitz in Brackenheim und im Ökumenischen Hospizdienst Leintal mit Sitz in Schwaigern hat in diesen Tagen ihren Abschluss gefunden. Am 31. März wurde der Kurs mit einem besonderen Abschlussgottesdienst in der Brackenheimer Stadtkirche St. Jakobus gebührend gewürdigt und den Teilnehmern die Ernennungsurkunde ausgehändigt.

Von September 2024 bis März 2025 wurden zehn Frauen und ein Mann von Christine Graf, Maren Hettler-Wittmann und Susanne Stolp-Schmidt in 19 Kurs-Einheiten samt einer einmonatigen Praktikumszeit intensiv geschult. Die Kursinhalte vertieften Kenntnisse, die bei eigenen Erfahrungen mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer begannen, sich über Sterbeprozesse und Trauermodelle, Kommunikation und Wahrnehmung, Selbstfürsorge und Selbstverföhrung, Hospizarbeit samt Vernetzung, medizinische und pflegerische Aspekte sowie Bestattung und Rituale zusammensetzten.

Wesentlicher Kern der Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung ist nach wie vor, dass Menschen ihr Leben bis zuletzt in Würde führen können und sich die diakonische Arbeit als Ergänzung versteht. Die Dienste der Diakonie Brackenheim-Güglingen und Schwaigern sind als kostenloses Angebot an alle Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Lebensstil, Religion und Weltanschauung zu verstehen. Die geschulten, ehrenamtlich Tätigen der Hospizdienste besuchen die Menschen zuhause oder in Pflegeheimen, um sie und ihre Zugehörigen zu unterstützen. Sie wollen Wegbegleiter in einer schwierigen Lebenssituation sein und einen schützenden Raum von menschlichem Beistand leisten.



Beim musikalisch umrahmten Abschiedsgottesdienst in der Brackenheimer Stadtkirche wurde die Bereitschaft der Ehrenamtlichen samt deren Engagement von den Seminarleiterinnen, Dekanin Dr. Brigitte Müller, Diakoniepfarrer Ralf Rohrbach-Koop und dem Geschäftsführer Markus Kopp der Diakoniestationen Brackenheim und Schwaigern besonders gewürdigt, mit der Aushändigung der Seminar-Urkunden manifestiert, der Segenshandlung vor dem Kirchenaltar verfestigt und ganz zum Abschluss mit einem kleinen Umtrunk samt Imbiss auch ein bisschen gefeiert.